



# Jugendmigrationsdienst Lübeck

## Fachdienst für zugewanderte junge Menschen



20 Jahre

Der aus Bundesmitteln (Kinder- und Jugendplan) und Eigenmitteln finanzierte Jugendmigrationsdienst der Gemeinde-**diakonie Lübeck gGmbH** hat seit 1989 die Aufgabe und das Ziel, zugewanderten jungen Menschen im Alter von 12 bis 27 Jahren dort abzuholen, wo sie stehen, und sie auf ihrem Weg in unsere Gesellschaft zu begleiten, zu beraten, zu fördern und ihnen Hilfe zur Selbsthilfe zu geben. Dadurch will er ihnen Chancengleichheit mit Einheimischen in unserer Gesellschaft ermöglichen und gegenseitiges Verständnis und Toleranz fördern.<sup>1</sup>

Durchschnittlich und nahezu kontinuierlich betreut der JMD Lübeck jährlich rund 230 junge MigrantInnen, unabhängig von ihrer Herkunft und ihrem Status, als Anlaufstelle und Fachdienst. Dabei übernimmt er gleichsam die Rolle des "Integrationslotsen".



<sup>1</sup>) Die konzeptionelle Grundlage für seine Arbeit sind die „Grundsätze zur Durchführung und Weiterentwicklung des Programms 18 im Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP) „Eingliederung junger Menschen mit Migrationshintergrund“ ([http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Abteilung5/Pdf-Anlagen/grunds\\_C3\\_A4tze-programm-18-stand05.property=pdf.bereich=rwb=true.pdf](http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Abteilung5/Pdf-Anlagen/grunds_C3_A4tze-programm-18-stand05.property=pdf.bereich=rwb=true.pdf)) sowie die dazugehörigen Rahmenkonzepte (<http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Abteilung5/Pdf-Anlagen/rahmenkonzept-programm18-stand05.property=pdf.bereich=rwb=true.pdf>).

In der Einzelfallarbeit nach dem System des Case-Managements bauen wir die Jugendlichen in regelmäßigen Sprechstunden systematisch auf, geben ihnen eine erste, grobe Orientierung ihrer Möglichkeiten in Deutschland und entwerfen dann gemeinsam einen Zukunftsplan, der in kleine überschaubare und überprüfbare Schritte unterteilt ist. Dieses System funktioniert am Besten, wenn uns der Aufbau einer Vertrauensbasis gelingt und der Erfolg der kleinen Schritte motiviert.



Damit der jeweilige Plan gelingen kann, übernehmen wir auch die Vorbereitung zur Anerkennung ausländischer Bildungsnachweise durch das Bildungsministerium oder die zuständigen Kammern, der Vermittlung und Begleitung zu Sprachkursen, Bildungs- und Fördereinrichtungen, Betrieben oder zu Ämtern und anderen öffentlichen Einrichtungen. Dies erfolgt in enger und ergänzender Vernetzung mit den zuständigen Schulen, Betrieben und Ämtern sowie weiteren, in der MigrantInnenarbeit tätigen Stellen.

Um eine optimale Integration zu erreichen, organisieren wir mit Hilfe von Ehrenamtlichen und Honorarkräften ergänzende schulische und sprachliche Hilfen sowie **Sprachpartnerschaften** und **Senioren-Lotsen**<sup>2</sup>) für Einheimische und MigrantInnen und weitere Kontakte zu Einrichtungen, die sich um die Integration von Migrantinnen und Migranten bemühen. Weiter gibt es eine **"Integrative Mutter – Kind – Gruppe"** als ersten Anlaufpunkt für Mütter mit kleinen Kindern, die noch keinen Sprachkurs besuchen können.

<sup>2</sup>) siehe auch <http://www.gemeindediakonie-luebeck.de/einrichtungen/migrationsfachdienst/sprachpartnerschaften> und <http://www.senioren-lotsen.de>

Durch seine intensive Einzelfallarbeit und Begleitung des/der Einzelnen in allen Bereichen des täglichen Lebens über einen längeren Zeitraum fördert der JMD die positiven Kompetenzen seiner jungen Klientel und wirkt möglichen negativen Einflüssen präventiv entgegen.

Darüber hinaus sorgt der JMD Lübeck durch seine täglichen Kontakte wie auch durch gesonderte Veranstaltungen für eine **interkulturelle Weiterentwicklung** vor Ort bestehender weiterer Beratungsstellen und Fachdienste sowie Behörden und Institutionen im Umgang mit jungen MigrantInnen.



In dieser umfangreichen Arbeit werden Cornelia Bauke (rechts) und Wolfgang Cramer (links) in hervorragender Weise durch das weitere Team des **Migrationsfachdienstes** der Gemeindediakonie Lübeck gGmbH (von links nach rechts: Gabriela Schmalen, Karyna Rogachevska und Hiwa Rashid) unterstützt, die sich um die Unter-12-Jährigen, Familien, Erwachsenen über 27 Jahren und SeniorInnen kümmern.

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil seiner Arbeit ist die aktive **Gremien- und Netzwerkarbeit** und ihre Pflege wie u.a. im "Arbeitskreis Migration" und im „Arbeitskreis Jugendbildung, Beruf und Migration“ sowie in der Lenkungsgruppe der Kompetenzagentur Lübeck und diversen Stadtteilarbeitskreisen in Lübeck. Darüber hinaus besteht eine intensive Kooperation und Vernetzung mit div. Sprach- und Berufsvorbereitungskursen, Ämtern, etc.

Die langjährige personelle Beständigkeit der hauptamtlichen MitarbeiterInnen wirkt sich sehr positiv auf eine kontinuierliche Zusammenarbeit aus.

**Integration ist ein langer Prozess.** Der JMD begleitet diesen anspruchsvollen Prozess mit langem Atem, gestaltet ihn aktiv mit und stellt sich flexibel auf die jeweiligen Vorgaben und Bedarfe ein, um sowohl jungen zugewanderten Menschen als auch Einheimischen ein gutes Miteinander zu ermöglichen.

*"...so wichtig wie die Luft zum Atmen"*

(Zitat einer Klientin: „Wenn Ihr nicht gewesen wäret, hätte ich nicht gewusst, wie es mit mir weitergeht. Ihr seid für uns so wichtig, wie die Luft zum Atmen.“)

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an :

GEMEINDEDIAKONIE LÜBECK gGmbH  
-Jugendmigrationsdienst-  
Cornelia Bauke / Wolfgang Cramer  
Haus der Diakonie, Mühlentorplatz, 23552 Lübeck  
Tel. : 0451 / 79 02 – 126 (Cornelia Bauke)  
0451 / 79 02 – 226 (Wolfgang Cramer)  
Fax : 0451 / 79 02 - 120  
E-Mail : [bauke@gemeindediakonie-luebeck.de](mailto:bauke@gemeindediakonie-luebeck.de)  
[cramer@gemeindediakonie-luebeck.de](mailto:cramer@gemeindediakonie-luebeck.de)  
Internet : [www.jmd-luebeck.de](http://www.jmd-luebeck.de)

#### SPRECHZEITEN:

Dienstag: 13.00 bis 16.00 Uhr  
Haus der Diakonie  
Mühlentorplatz, 23552 Lübeck  
1. Etage, Zi. 1.03 und 1.04

Donnerstag: 15.00 bis 18.00 Uhr (Herr Cramer)  
Arbeitsgemeinschaft Lübeck U 25  
Hans-Böckler-Straße 1, 23560 Lübeck  
1. Etage, Zi. 147, Tel. 0451 / 588 - 103

und nach telefonischer Vereinbarung

Gefördert durch das



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend